



## **Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm**

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

LAUSEN  
www.lausen.com  
kanzlei@lausen.com

MÜNCHEN  
Residenzstr. 25  
80333 München  
Tel.: +49 89 24 20 96 0

KÖLN  
Wolfsstr. 16  
50667 Köln  
Tel.: +49 221 27 24 78 0

HAMBURG  
Gutruf Haus • Neuer Wall 10  
20354 Hamburg  
Tel.: +49 40 54 09 03 19 0

BERLIN  
Meinekestr. 4  
10719 Berlin  
Tel.: +49 30 51 99 97 20



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Sachverhalt

- Die Klägerin ist Künstleragentin.
- Die Beklagte ist eine deutsche Komikerin, Moderatorin und Schauspielerin. Ihren ersten Auftritt im deutschen Fernsehen hatte die Beklagte 2011 beim H. Q.. Seitdem trat sie immer wieder im deutschen Fernsehen auf. So war sie etwa seit 2015 regelmäßig zu Gast bei der Sendung „D.“, erhielt 2018 den O. L. und 2020 den A. Kabarettpreis.
- Im Verlauf des Jahres 2015 lernten die Parteien sich kennen und wurden privat ein Paar.
- Jedenfalls ab 2018 waren die Parteien nicht nur privat, sondern auch über einen Künstlermanagementvertrag verbunden.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Sachverhalt

- Die Klägerin erhielt auf dieser Grundlage für ihre Beratungs-, Vermarktungs- und weiteren Leistungen während der laufenden Zusammenarbeit eine Provision von 20 % aus allen Nettoeinnahmen der Beklagten. Sämtliche Einnahmen der Beklagten wurden direkt auf deren Konto überwiesen und nicht zuerst über ein Agenturkonto der Klägerin abgewickelt; über die zu zahlenden Provisionen stellte die Klägerin sodann der Beklagten Rechnungen, die diese bis einschließlich einer Rechnung vom 27.5.2022 über den Zeitraum März und April 2022 beglich.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Sachverhalt

- Ebenfalls im Jahr 2015 hatte das Bühnenprogramm der Beklagten „**Z.**“, damals noch unter dem Namen „**E.!**“, Vorpremiere. Es bestand zunächst aus einer Kombination der Kurz-Standups, die die Beklagte bis dahin in ihrem Repertoire hatte. Bis zum Beginn der Solotour im Jahr 2016 wurde das Programm überarbeitet und der Name des Programms geändert. An dieser Überarbeitung war die Klägerin in streitigem Umfang beteiligt.
- Im Jahr 2019 begannen die Arbeiten zum zweiten Bühnenprogramm der Beklagten „**B.**“. Diese fanden in großen Teilen während eines gemeinsamen Urlaubs der Parteien auf S. statt. Auch an diesem Programm war die Klägerin in streitigem Umfang beteiligt.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Sachverhalt

- Zu Anfang des Jahres 2022 trennten sich die Parteien privat und beruflich. Das Vertragsverhältnis wurde durch fristlose Kündigung der Klägerin mit E-Mail vom 8.3.2022 beendet (vgl. Seite 22 des Urteils in der Parallelsache). Über die mit der Verwertung der Bühnenprogramme von der Beklagten erzielten Auswertungsgewinne verfügt die Klägerin aufgrund der Trennung der Parteien über kein vollständiges Bild mehr.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Sachverhalt

- Die Klägerin behauptet, das Programm „Z.“ sei auf ihre Initiative und unter ihrer Mitarbeit im Hinblick auf Themen und Texte umgearbeitet worden. Auch der als Zeuge benannte Autor Christian T. sei an dem Programm beteiligt gewesen.
- Das Programm „B.“ sei durch die gemeinsame Schöpfung der Parteien auf S. entstanden. Dabei habe die Klägerin Themen, Gags, Geschichten und pointierte Formulierungen im Wesentlichen vorgegeben. Die Beklagte habe diese oft wörtlich in ihr Manuskript übernommen. Wenn die von der Klägerin vorgeschlagenen Inhalte zu intellektuell bzw. zu weit weg von der Lebenswirklichkeit der Beklagten gewesen seien, habe die Beklagte diese abgelehnt, woraufhin die Klägerin sofort neue mögliche Inhalte erarbeitet habe.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Sachverhalt

- Die Klägerin meint, als Miturheberin habe sie einen Anspruch auf Innenausgleich aus den §§ 705 ff. BGB i. V. m. § 8 Abs. 3 UrhG.
- Die Klägerin beantragt,
  - I. festzustellen, dass die Klägerin Miturheberin der Comedyprogramme der Beklagten mit den Titeln „Z.“ und „B.“ ist;
  - II. die Beklagte zu verurteilen, an sie detailliert und mit entsprechenden Belegen Auskunft über sämtliche Auswertungsgewinne der Nutzung der Inhalte der Comedy-Soloprogramme „Z.“ und „B.“ für Bühne, Fernsehen, Radio, Internet **etc.** zu erteilen;
  - III. festzustellen, dass die Beklagte an sie die hälftigen Erträgnisse aus den in Ziffer II genannten Auswertungsgewinnen abzüglich der vom Gericht zu schätzenden angemessenen Honorierung ihrer Mitwirkung als ausübende Künstlerin der Comedy-Soloprogramme „Z.“ und „B.“ zu zahlen hat.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Gründe:

- Der Antrag ist als Feststellungsantrag zulässig. Bei der Miturheberschaft handelt es sich um ein feststellungsfähiges Rechtsverhältnis gemäß § 256 Abs. 1 ZPO.
- Das erforderliche Feststellungsinteresse ergibt sich daraus, dass die sich aus einer Miturheberschaft ergebende Rechtsposition (vgl. insb. § 8 Abs. 3 UrhG) durch Leugnung der Miturheberschaft der Klägerin durch die Beklagte gefährdet wird.





## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Gründe:

- Der Antrag ist auch begründet. Die Klägerin ist im Sinne des § 8 Abs. 1 UrhG Miturheberin der Comedy-Soloprogramme der Beklagten mit den Titeln „Z.“ und „B.“.
- Bei den Programmen in ihrer Gesamtheit handelt es sich im Streitfall um Sprachwerke i. S. d. § 2 Abs. 1 Nr. 1 UrhG und damit schutzfähige Werke.
- Eine Miturheberschaft an einem Werk setzt in rechtlicher Hinsicht ein gemeinsames Schaffen der Beteiligten voraus, bei dem **jeder einen schöpferischen Beitrag leistet**, der in das gemeinsame Werk einfließt. Die einzelnen Miturheber brauchen nicht jeden Beitrag zum gemeinsamen Werk zu erbringen; es reicht aus, dass jeder in Unterordnung unter die gemeinsame Gesamtidee einzelne (schöpferische) Beiträge selbst erbringt.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### **Gründe:**

- Die einzelnen Anteile dürfen nicht gesondert verwertbar, d. h. eigenständig verkehrsfähig sein, was der Fall ist, wenn sie sich aus dem gemeinschaftlichen Werk herauslösen ließen, ohne dadurch unvollständig oder ergänzungsbedürftig zu werden.
- Nach diesen Maßstäben ist die Klägerin Miturheberin der beiden streitgegenständlichen Bühnenprogramme der Beklagten.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### **Gründe:**

- Der Antrag zu II) ist nur zum Teil zulässig; soweit er zulässig ist, ist er für die Zeit ab Mai 2022 begründet, im Übrigen unbegründet.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Gründe:

- 1. Soweit der Antrag zu II) sich mit der Formulierung „**etc.**“ auf eine Auskunftserteilung über Auswertungsgewinne bezieht, die über andere als die ausdrücklich genannten Medien bzw. Vertriebswege (Bühne, Fernsehen, Radio, Internet) erzielt worden sind, ist der Antrag unzulässig. Insoweit fehlt dem Antrag die erforderliche Bestimmtheit im Sinne des § 253 Abs. 2 Nr. 2 ZPO. Dieses Erfordernis dient unter anderem dazu, einer Fortsetzung des Streits auf der Ebene der Vollstreckung vorzubeugen (vgl. BGH, Urt. v. 28.11.2002 – I ZR 168/00, juris, Rn. 46). Hierzu ist der Antrag zu II) nicht geeignet, soweit er sich mit der Formulierung „etc.“ auch auf weitere, nicht näher bestimmte oder bestimmbare Vertriebswege bzw. Medien bezieht. Dem mit der Vollstreckung betrauten Vollstreckungsorgan wäre aus einem dem Antrag entsprechenden Entscheidungstenor nicht klar, welche weiteren Vertriebswege bzw. Medien beauskunftet werden sollten.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Gründe:

- 2. Der Antrag ist im Umfang seiner Zulässigkeit nur teilweise begründet.

Ein Miturheber kann über die Erträgnisse aus der Nutzung eines gemeinsam geschaffenen Werkes gemäß § 8 Abs. 3 UrhG i. V. m. § 242 BGB Auskunft verlangen. Nach den zu § 242 BGB entwickelten Grundsätzen kann sich aus Treu und Glauben eine Auskunftspflicht ergeben, wenn die zwischen den Parteien bestehende Rechtsbeziehung es mit sich bringt, dass der Berechtigte in entschuldbarer Weise über Bestehen oder Umfang seines Rechts **im Ungewissen** ist und der Verpflichtete die zur Beseitigung der Ungewissheit erforderliche Auskunft **unschwer** geben kann. Voraussetzung ist, dass zwischen dem Berechtigten und dem Verpflichteten eine besondere rechtliche Beziehung besteht, wobei ein gesetzliches Schuldverhältnis genügt.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Gründe:

- 3. Nach diesen Grundsätzen steht der Klägerin gemäß § 8 Abs. 3 UrhG i. V. m. § 242 BGB gegen die Beklagte ein Anspruch auf Auskunft über die Auswertungsgewinne der Nutzung der Inhalte der Programme „Z.“ und „B.“ zu, soweit es sich um Erträge handelt, die **ab Mai 2022** erzielt worden sind.
  - a) Die Klägerin ist spätestens für die Zeit seit Ende des Managementvertragsverhältnisses mit der Beklagten nicht mehr in der Lage, sich selbst Informationen über die einzelnen Erträge zu verschaffen, die die Beklagte durch die Verwertung der Bühnenprogramme „Z.“ und „B.“ erzielt hat.
  - b) Der Beklagten ist die Auskunftserteilung auch unschwer, d. h. ohne unzumutbare Belastung möglich.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Gründe:

- 4. Soweit die Klägerin mit dem Antrag zu II) darüber hinaus auch Auskunft bezüglich etwaiger Auswertungsgewinne begehrt, die während des laufenden Managementvertragsverhältnisses bzw. bis einschließlich April 2022 (dazu a)) oder in der Zeit vor diesem Vertragsverhältnis (dazu b)) erzielt worden sind, steht ihr ein solcher Anspruch nicht (mehr) zu.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Gründe:

- a) Im Streitfall bestand mit dem Künstlermanagementvertrag eine Vereinbarung zwischen den Parteien. Nach den Umständen des Einzelfalls ist in dieser Vereinbarung sowie ihrer praktischen Umsetzung durch die Parteien eine konkludente Abrede (auch) über die urheberrechtlichen Beteiligungsansprüche der Parteien bezüglich der streitgegenständlichen Bühnenprogramme zu sehen. So haben die Parteien zwischen der Tätigkeit der Klägerin als Managerin der Beklagten und ihrer kreativen Mitarbeit bei der Erarbeitung der streitgegenständlichen Programme nicht unterschieden.





## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### **Gründe:**

- Der Beteiligungsanspruch der Klägerin gegen die Beklagte für die Zeit während der Zusammenarbeit bis zum Ende der Vertragsbeziehung bzw. bis einschließlich April 2022 ist gemäß § 362 Abs. 1 BGB durch Erfüllung erloschen. Der nach dem Gesagten sowohl für die Managementtätigkeit als auch als Beteiligung der Klägerin an dem gemeinsamen Werk geschuldete Anteil von 20 % der Einnahmen der Beklagten ist von dieser bis zum Ende der vertraglichen Zusammenarbeit unstreitig an die Klägerin geleistet worden, und zwar zuletzt durch Begleichung einer über den Zeitraum März und April 2022 gestellten Rechnung der Klägerin.



## Feststellung der Miturheberschaft an einem Bühnenprogramm

LG Köln, Urteil vom 3.7.2025 – 14 O 388/22

### Gründe:

- b) Soweit die Klägerin zudem Auskunft über Auswertungsgewinne begehrt, die aus der Zeit vor Abschluss des Künstlermanagementvertrages zwischen den Parteien im Jahr 2018 stammen, ist der Auskunftsanspruch darüber hinaus für die Zeit bis einschließlich 2018 auch ausgeschlossen, da ein etwaig noch bestehender Hauptanspruch auf Beteiligung an den Erträgen gemäß § 8 Abs. 3 UrhG verjährt wäre. Ein Auskunftsverlangen kann im Allgemeinen als unbegründet angesehen werden, wenn der zugrundeliegende Hauptanspruch verjährt und die Verjährungseinrede erhoben ist.